

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 318.

Sonntag, den 14. November.

1841.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß die hiesigen katholischen Glaubensgenossen die auf das Jahr 1841 von ihnen zu entrichtende Kirchenanlage den gesetzlichen Vorschriften gemäß

den 15. November d. J.

an unsere Stadt-Steuer-Einnahme abzuführen haben.

Leipzig, den 11. November 1841.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Gross.

Durch blinden Glauben blinder Gehorsam.

Rationalis Cordatus nennt sich ein Ehrenmann, dem gewiß Jeder, wenn er ihn auch nicht kennt, im Geiste dankbar die Hand drücken wird, sobald er seine zur Feier des 31. Octobers im Druck erschienene Beantwortung der wichtigen Frage gelesen haben wird: wie es zugehe, daß es in unsern Tagen noch Pietisten, Stephanianer, Mystiker, Altlutheraner gebe? Das ist so ein echtes Büchlein für's Volk oder, wie der Verfasser sagt, zu Ruh und Frommen für Jedermann, um durch diese Schrift mitzuwirken, daß auch den Laien die Augen geöffnet werden. Gewiß wird sie auch in unserm Leipzig ihren Zweck erreichen und unsere Mitbürger mit Vorsicht ausrüsten beim Umgange mit der frommen Schaar. Das Schriftchen hat so viel Gutes, daß wir fast in Verlegenheit sind, welche Stellen wir, um zum fleißigen Lesen desselben aufzumuntern, in den Spalten d. Bl. mittheilen sollen. Indessen wir glauben zweckgemäß zu handeln, wenn wir gleich die erste Beantwortung der obigen, das Fortbestehen religiöser Verirrungen betreffenden Frage hier mittheilen. Der wackere Verfasser sagt nämlich Folgendes: Manche Befehlende meinen, durch blinden Glauben blinden Gehorsam hervorzurufen zu können. Blinder Gehorsam ist für viele Befehlende ein Wort von gutem Klang, und darum hat es, nach dem Zeugnisse der Geschichte, immer und immer genug Leute gegeben, die, sie mochten nun wenigen oder vielen ihrer Genossen Befehle zu ertheilen haben, einen blinden Gehorsam bei ihren Untergebenen herbeizuführen bemüht waren, um ihren Willen ohne Widerspruch und ohne Mühe durchzuführen zu können. Wir wollen nicht die verschiedenen Mittel aufzählen, durch welche sie ihr Ziel zu erreichen suchten; es sind dieselben bekannt genug. Nur das eine dieser Mittel können wir nicht mit Stillschweigen übergehen, sondern mit trauerndem Herzen lesen wir von der Tafel der Geschichte: die Menschen brauchten die Religion, um ihre Genossen zu einem Gehorsam zu bringen, bei welchem sie nicht nach Grund und Ursache zu fragen wagten, weil oft ein: Warum? ein Verbrechen war. Dieses

Streben, die Religion als Werkzeug zu benutzen, solch blinden Gehorsam hervorzurufen, war schon bei den Heiden nicht ungewöhnlich, wir finden es bei dem jüdischen Volke und unter den Christen ist es nicht unbekannt geblieben, sondern es hat sich bemerkbar gemacht bis auf den heutigen Tag. Bald wurde erweckte Furcht vor der Gottheit das Sängelband der blinden Menge, bald schlug man die Vernunft in schwere Fesseln, indem man unbedingten Glauben forderte und unterdrückte ängstlich jedes Lichtchen, das der Vernunft Nahrung gab und das Gebäude des Glaubens erleuchten konnte. Verhaftsbefehle wurden gegen Kunst und Wissenschaft ausgesendet, freie Denker wurden aus dem Kirchenverband ausgeschlossen, Galilei mußte seine Wahrheit als Irrthum abschwören, Philipp gab das vernichtende Schwert in Alba's blutige Hand, die Medicis mordete bei nächtlichem Dunkel, und das Alles, um das Licht im Menschen zu verlöschen, damit man beim Dunkel den Erstgeborenen der Schöpfung besser zu leiten vermöchte. Aber wie die Wolke, welche vor der Sonne steht, das Gefirn des Tages, das Gott vor den Himmel stellte, nicht verlöschen, sondern ihr Licht nur auf eine kleine Zeit verdunkeln kann: so vermag alle menschliche Gewalt die Gottesgabe: Vernunft! dem Menschengeniste nicht zu entreißen, und wenn, sie in ihrer Wirksamkeit zu hindern, auch eine kleine Zeit gelingt, später oder früher leuchtet sie wieder in ihrer Himmelsklarheit, wie die Sonne, wenn der luftreinigende Sturmwind die Wolke verscheucht hat, die sie verhüllte. Ob man daher auch die Vernunft unterdrückte auf eine kleine Zeit, sie wirkte dennoch auch durch die Wolke und brach hier später dort früher wieder glänzend hervor; die Menschen freuten sich ihres Lichtes, als einer Gottesgabe, beleuchteten mit demselben ihren Glauben und ihre Pflichten, kamen immer mehr zur Erkenntniß ihrer selbst, zur Erkenntniß ihrer Würde, daß sie das Ebenbild ihres Gottes an sich trügen, wurde ihnen immer klarer, daß alle Menschen ohne Ausnahme Gottes Kinder seien, wurde immer einleuchtender, und darum forderten sie auch die Rechte der Kinder Gottes. So leuchtete die Vernunft in die Nacht des Dunkels und der Finsterniß, und suchte dieselbe immer mehr zu verscheuchen. Deß freuten sich die

erleuchteten Geister auf dem Throne und in der Hütte; das schreckte aber auch diejenigen zum Kampfe gegen das Licht auf, welche meinten, daß Vernünftigenkünde schwerer Gehorsam leisten würden, weil sie, wie ihren Glauben, mit der Alles beleuchtenden Vernunft auch die Befehle sterblicher Menschen im Lichte des Tages betrachten würden. Darum begünstigte man die Pietisten, Mystiker und die ihnen gleich sind, die Aulutheraner, weil sie alle einen blinden Gehorsam in geistlichen Dingen predigen, und nun meint man sich zu dem Schluß berechtigt, daß wer blind glaubt, auch in allen Stücken blind gehorchen wird. Daher sucht man blinden Glauben zu fördern, und um zu diesem Ziele zu gelangen, arbeitet man dahin,

daß eine feste Glaubensnorm angenommen wird, von der abzuweichen, Verbrechen heißt. Glauben heißt: aus vernünftigen Gründen für wahr halten; wer daher glauben soll, muß solche Gründe aufgesucht haben oder noch aufsuchen. Vernünftige Gründe kann man nur dann finden, wenn man prüfet. Durch Prüfung lernt man Irrthum von Wahrheit unterscheiden, Wahrheit aber ist eine gefährliche Waffe, welche man ungern in der Hand des Volkes erblicket, und darum suchet man die Prüfung zu entfernen, gründet den Glauben auf eigenes oder fremdes Ansehen, schreibt vor, was geglaubt werden soll, und bemüht sich so, die Vernunft in den Schlaf zu lullen. Das war von jeher der Kunstgriff herrschsüchtiger Priester; sie sangen das Volk in einen Geistes Schlaf ein und führten es am Gängelbände, das in der Nacht und durch die Nacht geschlungen ward um die armen Menschen, welche ihnen vertrauten. Die Geschichte hat es mit blutigen Bügen in ihre Bücher eingetragen, wie blinder Glaube wüthete unter den Kindern Gottes, wie er verfolgte, wie er mordete, wie er die Erde bald hier, bald dort verwüstete. Wie man die Menge durch blinden Glauben leiten kann, hat man gelernt, und darum versuchet man es aufs Neue. Wohl beurkundet sich die fortgeschrittene Zeit in ihrer Bildung. Man giebt dem Volke die heilige Schrift in die Hand, dieses Buch der Bücher, diese wahrhaft göttliche Offenbarung, welche dem Christen eine Führerin ist durchs Leben, indem sie zu Gott und zu der Wahrheit führt, die der Hellsand der Welt vom Himmel brachte, um die Menschen zum rechten Glauben, zur rechten That und dadurch zur Seligkeit zu führen; aber — aber man lehrt ihm gleichwohl nicht aus dieser Quelle des Heils mit Vernunft und Auswahl schöpfen, predigt sogar, daß die Gottesgabe Vernunft keine Macht habe, mit prüfenden Blicken zu suchen, was das ewige Heil der Erlöseten fördert, sondern fordert, daß es an dem Buchstaben des Gesetzes halte und nicht prüfe. Prüfung will man dem Christen-volle nicht gestatten, denn wer da prüfet, folget nur dann, wenn er das Rechte erkannt hat. Dann drängt man auch mit gebleterischer Strenge, festzuhalten an der Lehre der symbolischen Bücher, mögen dieselben all und überall im Einklange mit einer vernünftigen grammatikalischen Bibelerklärung stehen oder nicht, mögen sie sich in manchen ihrer Theile widersprechen oder nicht. Man giebt dieß natürlich nicht zu und sucht das Gegentheil bald mit dictatorischen Worten zu behaupten, bald mit spitzfindiger Sophisterei zu beweisen, und zwar nur deshalb, damit man einen Baum für die Ver-

nunft habe, welche nun einmal gefangen werden soll, damit denkende Menschen blind glauben und dann blind gehorchen. So kommt es denn, daß die auf dem Titelblatte dieser Schrift genannten Mystiker noch ihr Wesen treiben dürfen, weil sie blinden Gehorsam zu fördern scheinen. Werden nun diejenigen, welche meinen, durch blinden Glauben blinden Gehorsam zu erwecken, ihren Zweck erreichen? Wir glauben: Nein! Blinder Glaube ist nur da denkbar, wo die Menschen auf einer niedern Stufe der Bildung stehen.

(Beschluß folgt).

Englische und deutsche Eisenbahnen.

Im Leipziger Tageblatte vom 24. October dieses Jahres theilten wir aus einer uns zu diesem Behufe eingesandten Schrift des Herrn Julius Ries über Eisenbahnen eine Stelle mit, ohne die darin ausgesprochenen Ansichten vertreten zu wollen. Die von uns gehoffte Widerlegung derselben glaubten wir Andern überlassen zu müssen, und eine solche Widerlegung findet sich nun in den „Börsen-nachrichten der Ostsee“, welche wir unter Hinweisung auf das Tageblatt vom 24. October hier aufnehmen, wie folgt: Beginnen wir unsere Prüfung von unten auf, so ertappen wir den Verfasser gleich auf einer verben Unrichtigkeit, wenn nicht etwas noch Schlimmerem: denn indem derselbe behauptet, die Liverpool-Manchester-Bahn habe noch nie über 2½ pEt. Dividende, incl. Zinsen, gegeben, hat er entweder nicht gewußt, oder nicht wissen wollen, daß diese Dividende sich pro Semester oder halbes Jahr versteht. Es bedarf nicht erst der Nachweisung und ist in unzähligen gedruckten Berichten, Schriften und englischen Coursblättern zu lesen, daß die Liverpool-Manchester-Bahn regelmäßig pro Semester 2½ pEt. und also pro Jahr 5 pEt. Dividende vertheilt und daß die Zinsen ebenfalls 5 pEt. betragen, Beides zusammen demnach 10 pEt. Da in unserm nördlichen Deutschland der durchschnittliche Zinsfuß nur 4 pEt. beträgt, so stellt dies das Kapital auf 250 für 100, die ursprünglich gegeben worden sind. In England wo der Zinsfuß schon seit Jahren höher, als in Deutschland, nemlich 5 à 6 pEt. steht, können die Aktien in Folge dessen nicht über 197 à 200 werth sein, welchen Cours sie seit geraumer Zeit fest behaupten. Was aber der Verfasser außerdem verschwiegen oder verschweigen hat wollen, ist, daß der Liverpool-Manchester-Bahn durch Parlaments-Obicanen ein Maximum von 10 pEt., über welche hinaus nicht vertheilt werden darf, gestellt worden ist. Bestände dieses Hinderniß nicht, würde sie schon längst mehr gegeben haben. In Folge eben desselben wird aber der Ueberschuß zum Reservefonds oder zur extraordinären Verbesserung der Bahn verwendet oder in die Taschen der Directoren und anderen Beamten hineingespielt. Von einigen anderen Haupt-Eisenbahnen Englands stehen die Actien, laut Coursnotirung aus London vom 18. October, wie folgt:

Grand Junction	für eingeschossene	100 £	195 £
Great Western	"	65 "	75 à 76 "
London South Western	"	38 = 17 s 9 d	51½ "
(früher London-South-hampton)	"		
London-Birmingham	"	90 "	158 à 159 "
Stodton-Darlington	"	106 = 13 s 4 d	255 "

Die anderen Englischen Eisenbahnen, namentlich die kleineren, haben freilich keine so günstigen Curse. Dieselben werfen bis jetzt nicht den in England üblich gewordenen Zinsfuß von 5 à 6 pCt. ab und stehen daher unter Pari, woraus sich aber noch gar kein Schluß auf die Deutschen Eisenbahnen ziehen läßt, die hinsichtlich der Rentabilität ein weit besseres Fundament haben, als die Englischen, welche größtentheils durch verschwenderischen Bau über alles Verhältniß hinaus vertheuert und in einer zu forcirten Weise angelegt worden sind, so daß mehre von ihnen wahrscheinlich nie zu einem angemessenen Ertrage gelangen werden. Unter diese ist vorzüglich die London-Greenwich-Bahn zu rechnen, die 3 à 4 Millionen Rt. pro Deutsche Meile gekostet hat und deren Anlage überhaupt den kräftigsten Englischen Unternehmungsgeist verräth, da mit der Bahn ein vorzüglicher Dampfboot-Dienst auf der Themse concurrirt und Greenwich kein Geschäftsort ist.

Daß eine starke Personen-Frequenz keineswegs der alleinige Maßstab zur Rentabilität ist, beweist die Stockton-Darlington-Bahn, deren Actien über 250 pCt. stehen, da bei ungefähr gleicher Länge, wie die Liverpool-Manchester Bahn, sie nur 60 à 70,000 Personen im Jahr transportirt, während diese über eine Million transportirt. Das Geheimniß liegt im Kostenpunkt, da die Stockton-Darlington nur 165,000 Rt., die Liverpool-Manchester aber über 800,000 Rt. pro deutsche Meile gekostet hat. Auch ist dies der wichtige Punkt, den Herr Julius Riez in seinem hinkenden Vergleich zwischen den Deutschen und Englischen Eisenbahnen ganz außer Acht gelassen hat. Im Durchschnitt kosten jene nicht ein Drittel von diesen und das Verhältniß der um 50 pCt. geringeren Einwohnerzahl Deutschlands wäre in Bezug auf Rentabilität

seiner Eisenbahnen schon dadurch mehr als überholt. Unterhaltung und Administration der Eisenbahnen sind außerdem wesentlich billiger bei den Deutschen und nur hinsichtlich des Brennmaterials stehen die Englischen im Vortheil, was jedoch die verschiedenen anderen Vortheile, welche die Deutschen Eisenbahnen den Englischen voraus haben, nicht einzuholen vermag.

Eine ganz irrige Behauptung ist es ferner, daß die Reiselust der Deutschen geringer sein sollte, als die der Engländer. Der Erfolg beweist eher das Gegentheil, da auf allen bisher in Deutschland eröffneten Eisenbahnen die Personenfrequenz bei Weitem größer ist, als man sie vorher berechnet hatte. Wer hätte je früher gedacht, daß auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn schon im dritten Jahre ihrer Existenz nahe an (vielleicht voll) 400,000 Personen reisen würden! Auch die Liverpool-Manchester Bahn zählte im dritten Jahre kaum mehr Reisende, obgleich diese Orte zusammen eine merklich stärkere Bevölkerung haben, als Leipzig und Dresden, und beide durchweg commercieell sind, was man von Dresden nicht sagen kann.

Was Hr. Riez über die Actien-Banken erwähnt, deutet an, daß er die Glocken des kaufmännischen Geschäftsbetriebes hat läuten hören, jedoch noch nicht weiß, wo sie hangen. Wir wollen uns nicht erst die Mühe nehmen, ihn auch darüber zurecht zu weisen und ein mitleidiges Lächeln über ihn zu erwecken, eben so wenig, ihm in seinem unglücklichen Vergleichs-Raisonnement über den Güter-Transport der Englischen und Deutschen Eisenbahnen zu folgen.

Alles, was derselbe über Eisenbahnen vorbringt, zeugt von einer unverzeihlichen Unkunde, und es gehört wirklich eine gute Portion entsprechender Dreifigkeit dazu, damit vor das Publikum treten zu wollen!

Redacteur: D. Bretschel.

Vom 6. bis 12. November sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 6. November.

Ein Mann 39 Jahre, Hr. Christoph Karl Bogel, Bürger und Buchhändler, in der Tauchaer Straße; st. an Brustkrankheit.
Eine Frau 25 Jahre, Hrn. Ernst August Budrigs, Kanzlistens bei der Königl. Sächs. Kreisdirection Ehefrau, in der langen Straße der Friedrichstadt; starb am Kinnbackenkrampf.

Ein Mädchen 1½ Jahr, Gottfried Schödtge's, Markthelfers Tochter, in der Burgstraße; starb an Lungenlähmung.

Sonntags, den 7. November.

Ein Mann 54 Jahre, Hr. Johann Englisch, Bürger und Schneidermeister, in der Grimma'schen Straße; starb an Brustkrankheit.

Eine Frau 37½ Jahre, Hrn. Franz Berendts, Bürgers u. Schneidermstrs. Ehefrau, in der Hainstraße; st. an Brustkrankheit.
Ein Mädchen 13½ Jahre, Hrn. Friedrich Eduard Bruns, Bürgers, Seifensiedermeisters und Hausbesizers älteste Tochter, in der Hospitalstraße; starb an Gehirnentzündung.

Ein Knabe 6 Wochen, Hrn. Ernst Wilhelm Böttchers, Handlungs-Commiss Sohn, in der Gartenstr.; st. am Gehirnshlage.

Montags, den 8. November.

N i e m a n d.

Dienstags, den 9. November.

Ein Mädchen 19 Wochen, Hrn. Johann August Lehmanns, Bürgers u. Buchbindermeisters Tochter, im Preußergäßchen; starb an Atrophie.

Ein Mädchen 2½ Jahre, Christian Gottlob Leidoldts, Maurergesellen Sohn, am Täubchenwege; starb an den Folgen der Ruhr.

Mittwochs, den 10. November.

Ein Mann 71 Jahre, Hr. Johann August Heimstädt, Privatgelehrter, Incorporirter im Johannishospitale; starb am Nervenfieber.

Eine Frau 65 Jahre, Hrn. Friedrich Karl Müllers, vormaligen Registrators beim Königl. Sächs. Consistorium Witwe, in der Halle'schen Straße; starb am Blutsturze.

Ein Mädchen 1½ Jahr, Wilhelm Ferdinand Lenickers, Instrumentmachergehilfens Tochter, in der Petersstraße; starb an Unterleibskrankheit.

Ein Knabe ½ Jahr, Friedrich Fleißchammers, Hausmanns Sohn, im Brühl; starb an Gehirnentzündung.

Ein Mann 76 Jahre, Philipp Karl August König, Einwohner, im Jakobshospitale; starb am Magenkrebs.

Eine Frau 44 Jahre, Johann Daniel Klaus's, Einwehners Ehefrau, in der Glodenstraße; starb an Schwäche.

Donnerstags, den 11. November.

Ein Mädchen 18 Wochen, Hrn. Johann Karl Friedrich Georgi's, Bürgers und Lohnkutschers Tochter, in der Webergasse; starb am Schlagflusse.

Ein Mann 58 Jahre, Johann Christian Lorenz, Lohnbedienter, im Jakobshospitale; starb an Sacht.

Ein Mann 34 Jahre, Joh. August Dehlemann, Handarbeiter aus Rödern, im Jakobshospitale; st. an Wirbelsäulenbruch.

Freitags, den 12. November.

Ein Mädchen 11 Monate, Hrn. Karl Heinrich Klemms, Stadtgerichts-Actuars Tochter, am Fleischerplatze; starb am Nervenschlage.

7 aus der Stadt, 8 aus der Vorstadt, 1 aus dem Johannishospitale, 3 aus dem Jakobshospitale, zusammen 19.

Vom 6. bis 12. November sind geboren:

15 Knaben, 5 Mädchen, zusammen 20 Kinder.

Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag den 14. November: Je toller, je besser! oder: Die beiden Füchse. Komische Oper, nach dem Franz. Musik von Mehul. Vorher: Der Schneider Fips, oder: Die gefährliche Nachbarschaft, Lustspiel von Koberue.

In der Buchhandlung von Gottlieb Haase Söhne in Prag ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Leipzig durch Leopold Michelsen zu beziehen:

Dr. S. Raudnitz,

Die Kunst, den Krankheiten,

welche

Mädchen in ihren Blüthenjahren bedrohen, vorzubeugen.

Ein

unentbehrliches diätetisches Handbuch

für Mütter,

denen das Wohl ihrer Töchter am Herzen liegt.

12. Heft. 1 Thlr. 15 Ngr.

Die beliebtesten Taschenbücher für das Jahr

1842,

so wie auch eine Anzahl früherer Jahrgänge, sind nun sämtlich zu haben in der Leihbibliothek von C. F. Schmidt, Reichstraße Nr. 50/584, dem Schuhmachergäßchen gegenüber, die täglich von früh bis Abends 10 Uhr, so wie auch alle Sonn- und Festtage vor und nach der Kirche geöffnet ist, und sich hiermit seinem geehrten Publicum bestens empfiehlt. Die Lesegebühren sind ungemein billig. Der Katalog steht gratis zu Diensten.

Unterricht im Zeichnen und Delmalen erteilt unter billigen Bedingungen

W. Delbke,

Universitätsstraße Nr. 10 (silberner Bär), 4 Treppen.

Die Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt

schließt ihr erstes Sammeljahr am 30. November d. J. Beitritts-Erklärungen werden bis dahin angenommen und jede gewünschte Auskunft erteilt von

der Agentur für Leipzig und Umgegend,

Carl Jörn,

Buch-Ausschnitt-Handlung, Markt Nr. 14/171.

Ausverkauf von Leinwand.

Eine kleine Partie gebleichte Leinwand, bunt gestreifte Bett-Drills und Bett-Barchente, so wie eine Auswahl in verschiedenen Tüchern, soll, um binnen 8 Tagen damit zu räumen, zu auffallend billigen Preisen verkauft werden bei

Friedrich Werner, Grimma'sche Straße.

500 Stück

verschiedene kleine Tücher, Cravatten, Gols, Chatelaines

in Peluche, Seide und Sammet

im Durchschnitt zu 8 Gr. das Stück, sollen ausverkauft werden bei

J. S. Meyer.

Bekanntmachung.

Nach Düben, Schmiedeberg und Drexich ist von heute ab wöchentlich dreimal Frachtfuhrgelegenheit, welches einem resp. Handelsstande hierdurch ergebenst bekannt gemacht wird. Das Geschirr steht im goldenen Ring, Nicolaisstraße.

Die

Leihbibliothek v. J. G. Zöllner,

Kosplatz Nr. 1/904, bietet eine angenehm unterhaltende Lectüre der älteren, neueren und neuesten schönwissenschaftlichen Literatur für die billigsten Lesegebühren. Der so eben fertig gewordene Katalog steht den geehrten Lesern zu Diensten.

Große Fleischerstraße Nr. 24

werden noch immer billige Damentuchmäntel gefertigt.

Louise Verlig,

Neuer Neumarkt Nr. 28, 2 Treppen, im Hofe, empfiht sich im Plätten, Pressen und Maschinen der Wäsche und verspricht die billigste und prompteste Bedienung.

Henriette Richter

empfiehlt sich, alle Arten geklöppelte Haararbeiten zu verfertigen: am Markte Nr. 2, neben Kochs Hofe.

Empfehlung.

Alle Arten künstliche Haararbeiten, als: Uhrketten, Halsbänder etc. nach dem neuesten Geschmack werden angefertigt von Franz Pfefferkorn, Augustus-Platz Nr. 2, und Halle'sche Straße Nr. 4, 2 Treppen hoch.

Wein Spiritus-Verkauf ist jetzt in der Grimma'schen Straße Nr. 31/598, der Löwen-Apotheke schräg über.

C. A. Radelli.

Frankfurter Bratwürstchen

empfang eine ganz frische Sendung
 Moritz Siegel,
 Grimma'sche Straße, dem Fürstenhause gegenüber.

* * Von den so schnell vergriffenen

Braunschweiger Würstchen

à Paar 18 Pf. erhielt ich heute die 2. Sendung. Dieselben sind zum Robessen sowie zum Aufweilen als Delicatsse zu empfehlen.
 C. F. Kunze, große Fleischergasse.

Rhein-Bricken in 1 bis 3 Schockfässchen, marinirten Aal und Lachs, frischen fließenden Caviar und Anchovis, Malaga-Citronen und neue Trauben-Rosinen, italien. Maronen und Maccaroni, neue Sardellen und feines Prov.-Oel, Schweizer-Käse in Laiben von 80 bis 120 Pfund

empfehle ich in bester Qualität zu niedrigen Preisen.

P. A. Dallera, Zeltzer Strasse Nr. 5/812.

Die erste Sendung von

Nürnberger Pfefferkuchen,

worunter sich besonders der schon rühmlichst bekannte Vanille-Lebkuchen auszeichnet, ist eingetroffen.

Moritz Richter im Barfußgäßchen.

* * Gebratenen Schinken, gekochte Zunge, Bricken, marinirte und Lachsringe, frische Sülze und Caviar empfiehlt
 C. F. Kunze.

Düsseldorfer Senf empfang ich frisch und verkaufe à Kopf 3 Ngr. Herrmann Schend. gr. Windmühleng. Nr. 5.

Billiger Verkauf.

$\frac{3}{4}$ breite sächsische Thibets à 12, 12 $\frac{1}{2}$ und 13 Gr. die Elle,
 Mouffeline de laine-Roben à 2, 2 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$, 3 bis 4 Thlr.

$\frac{3}{4}$ breite gemusterte engl. Thibets à 10, 10 $\frac{1}{2}$ bis 11 $\frac{1}{2}$ Gr.

$\frac{3}{4}$ breite sächsische Merinos à 4 bis 4 $\frac{1}{2}$ Gr.

$\frac{3}{4}$ breite Berl. Singhams à 21 Pfennige die Elle.

Wilhelm Franke,

Edle der Universitätsstraße, der Nicolaistraße gegenüber.

Zu verkaufen sind ein großer kupferner Waschkessel, ein Windofen und ein Wäschrant. Das Nähere bei Witwe Müller, blaue Mäße Nr. 14/1077.

Zu verkaufen ist eine ganz neue Hobelbank mit sämtlichem Werkzeug: Pleißengäßchen Nr. 4, bei Steinbach.

Zu verkaufen sind vier Doppelfenster: Wasserkunst am Pleißengäßchen Nr. 15/805, eine Treppe hoch.

Zu verkaufen ist im Magdeburg-Leipziger Bahnhof ein junger weißer Pudel männlichen Geschlechts.

Zu verkaufen ist billig 1 Stuguhr 8 Tage gehend, 1 Schaukelpferd, 1 Puzgewölbe, Grimma'scher Steinweg Nr. 17/1285, 1 Treppe.

Zu verkaufen ist ein schöner Windofen: Nicolaistraße Nr. 531, 3 Treppen.

Beim graflich von Bechischen Rittergute Köhlschau unfern Lützen und Markranstädt sollen in dem anliegenden Holz-Territorio circa 100 Stück nutzbare Baumhölzer, bestehend in 10 Eichen, 56 Kiefern, 40 Erlen

Dienstag den 30. November n. c.

meißbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Köhlschau, den 13. November 1841.

Niedner, Pächter.

Eine fast neue 2spännige leichte Halbchaise auf Druckfedern ist zu verkaufen. Näheres bei Peter Wend, Johannisg. Nr. 8.

Metallene Wärmflaschen

bei H. A. Petit, Reichstraße Nr. 54/580.

* Ein in der besten Lage hiesiger Stadt gelegenes Haus ist ohne Unterhändler durch mich zu verkaufen. D. Friederici jun.

Ball-Handschuhe

für Herren, das Paar 5 Ngr., feinere 7 $\frac{1}{2}$ bis 20 Ngr., für Damen lange weiß: von 10 bis 20 Ngr. bei Friedrich Preuser.

Empfehlung.

Als ganz besonders preiswürdig empfehle ich eine Partie $\frac{1}{2}$ große faconnirte seidene Tücher, das Stück von 12 Thlr. auf 5 $\frac{1}{2}$ und 6 Thlr.;

$\frac{1}{2}$ große gewirkte Umschlagetücher, von 5 und 6 Thlr. auf 3 Thlr. herabgesetzt.

Ferner erhielt ich in schönster Auswahl dunkelgrundige Kattune zu den schon bekannten billigen Preisen.

Theodor Kahle, Grimma'sche Straße Nr. 5.

* Als sehr preiswürdig empfehle ich eine Partie

Mouffeline de laine-Roben zu 2 $\frac{1}{6}$ Thlr.

do. do. zu 2 $\frac{1}{2}$ "

do. do. zu 2 $\frac{1}{4}$ "

do. do. zu 2 "

do. do. zu 2 $\frac{1}{3}$ "

Desgleichen eine große Auswahl von $\frac{3}{4}$ breiten faconnirten Thibets in den neuesten Mustern, welche sich auch sehr gut zu Mänteln eignen, zu 10 $\frac{1}{2}$ bis 12 Gr. die Elle, und $\frac{3}{4}$ bis $\frac{3}{4}$ brt. sächs. Thibets in schönen Farben und guter Qualität zu 12 Gr. die Elle.

Friedrich Werner, Grimma'sche Straße.

* Englische und französische Teppiche und feine, mittlere und ordinaire Teppichzeuge verkaufe ich aus! zu den billigsten Preisen.

Auch eine bedeutende Partie Neublesstoffe verschiedener Art.

J. H. Meyer,
 Auerbachs Hofe gegenüber.

Halle-Nietlebner Braunkohlen.

Stückkohlen zu 12 Ngr. } pr. Dresdner Scheffel exclus.
 klare Kohlen zu 8 $\frac{1}{2}$ } 2 Pfennige Messgeld,
 sind in beliebiger Quantität jederzeit zu haben in der

Halle'schen Braunkohlen-Niederlage

zwischen dem Magdeburg-Leipziger und dem Leipzig-Dresdner Bahnhofe.

NB. Abnehmer, welche die Kohlen ins Haus gebracht zu haben wünschen, bezahlen dafür 1 Ngr. pr. Scheffel mehr, bei ganzen Fuhrn aber nur $\frac{1}{2}$ Ngr. pr. Scheffel. Bei größeren Lieferungen in ganzen Bahnwagen-Ladungen findet noch eine Ermäßigung des Preises statt.

Zu kaufen gesucht wird ein 5 Ellen langes einfaches Schreibpult in gutem Zustande, im Gewölbe Nr. 1029.

Gesucht wird in ein angebrachtes und gut rentirendes Fabrikgeschäft am Plage ein Associe mit einem Einlagecapital von 3000—4000 Thlr. durch
Adv. Thämmer, Klostersgasse Nr. 163.

* Auszuleihen sind einige bedeutende Capitale gegen gute Hypothek, durch Adv. Schwerdfeger, Brühl Nr. 80.

* Auf ganz gute Hypotheken suche ich 600, 700 und 1000 Thlr.
Adv. v. Mücke, Ritterstraße Nr. 36.

Gesuch. Für ein hiesiges Ausschneid- und Modewaaren-Geschäft wird zum sofortigen Antritte ein junger Mann, der ein gewandter Verkäufer sein muß und dabei ein empfehlendes Aeußere besitzt, gesucht. Schriftliche Offerten, mit genügenden Empfehlungen begleitet, erbitet sich anzunehmen und zu befördern Hr. E. Wapler, Firma Gebrüder Wenner hier.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, gleich anzuziehen: kleine Fleischergasse Nr. 28, 2 Treppen.

Gesucht wird sogleich ein in der Küche und den übrigen Arbeiten nicht unerfahrenes Mädchen. Personen mit guten Attesten versehen, können sich melden: Blumengasse Nr. 1, eine Treppe hoch.

Gesuch. Dasjenige Mädchen, welches vergangene Woche auf der Gerbergasse im Gewölbe Nr. 50 zwei Mal nach der offenen Stelle fragte, möge sich nochmals dahin bemühen.

* Ein paar solide Mädchen können bei einer Witwe freundliche Wohnung finden. Das Nähere Petersstraße, goldener Hirsch, im Hofe rechts 2 Treppen hoch.

* Ein pünktlich zahlender junger Mann sucht ein kleines Logis in der innern Stadt. Adressen mit Preis-Angabe bittet man abzugeben an J. G. Bössner, Reichsstrasse No. 1/589.

Bermiethung.

Im kleinen Blumenberge, große Fleischergasse Nr. 17 u. 308, der Tuchhalle gegenüber, ist das 2. Stockwerk von Oßern l. J. an zu vermieten durch Adv. Paul Römisck d. j.

Zu vermieten sind in der Blumengasse Nr. 1 eine Treppe hoch zwei Logis, das eine bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, Keller, Holz- und Bodenlammer; das zweite ein Dachlogis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, jedes in einem Verschluß; eine Treppe hoch daselbst zu ersehen.

Zu vermieten ist eine Stube, meublirt, mit einer reizenden Aussicht. Zu erfragen große Windmühlengasse Nr. 861, beim Hausmanne.

Zu vermieten ist billig jetzt oder Weihnachten ein freundliches Stübchen mit oder ohne Bett: Neudorfer Str. Nr. 6, 1 Tr.

Zu vermieten ist eine Treppe hoch hinten heraus im Thomaskirchhof ein Logis von Stube, Kammer und Küche, nach etwas Holzgelas, an solide einzelne Leute, und das Nähere darüber bei Madame Charlotte Schindler, im Thomaskirchhof vom Markte herein rechts, im Puhgewölbe daselbst zu erfahren.

Zu vermieten sind in der 3. Etage Nr. 3/172 in Strieglig's Hofe, nach der Klostersgasse zu, zu Weihnachten mehre Stuben mit und ohne Meubles, an solide Herren.

* Zwei Gärtchen in der Inselstraße sind zu vermieten und wird darüber im Brühl Nr. 80, 2 Treppen hoch nähere Nachricht erteilt.

* Sofort ist eine Parterre-Stube mit Meubles zu vermieten bei Butter auf der Dorotheenstraße Nr. 19.

* Am Neutirchhofe ist zu Oßern 1842 ein freundliches Familienlogis mit Aussicht auf die Promenade für 130 Thlr. zu vermieten durch das

Local-Comptoir für Leipzig.

* Einige kleine Familienlogis im Preise von 32 bis 48 Thlr. können nachgewiesen werden im

Local-Comptoir für Leipzig.

Offen stehen 3 bis 4 Schlafstellen in einer freundlichen Stube vorn heraus: Brühl Nr. 452, 5 Treppen.

Verpachtung einer Schmiedewerkstatt.

In einer sehr lebhaften Lage der innern Vorstadt soll zu Weihnachten d. J. oder Oßern 1842 eine sehr geräumige und helle Schmiedewerkstatt, mit guter Kundschaft versehen, verpachtet werden. Das Nähere bei W. Krobisch, Barfußgäßchen Nr. 2. 2. Etage.

Das Diorama von Gropius

vor dem Petersthore

ist nur noch einige Tage zu sehen. Offen von früh 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Anzeige.

Einem geehrten Publicum mache ich hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich die Wirtshaus meines Vaters, Herrn D. W. Schmidt, welche er 40 Jahre inne hatte, übernommen haben. Möge sich ein geehrtes Publicum auch bei mir überzeugen, daß es gut und billig bedient wird. Zugleich mache ich bekannt, daß ich diese Woche ein neues Billard aufgestellt habe, wo ich auch Billardspielernde ergebenst einlade.
A. W. Schmidt in Eutritzsch.

Heute den 14. November

Concert im Schützenhause.

Heute Concert

im großen Kuchengarten.

Heute und morgen starkbesetzte Tanzmusik

im Peterschießgraben.

Heute Sonntag Concert vom Chöre des 2. Schützen-Bataillons.

Schulze, in Stötteritz.

Thonberg.

Heute Concert.

Einladung zur Kirmes nach Gohlis.

Sonntag den 14. bis mit Mittwoch den 17. d. halten wir unsere Kirmes. Wir werden uns bestreben, durch gute Getränke, warme und kalte Speisen, so wie durch gute Bedienung uns die Zufriedenheit der uns bereyrenden Gäste zu erwerben. Auch ist an diesen Tagen für gutbesetzte Concert- und Tanzmusik bestens gesorgt; wir bitten daher um recht zahlreichen Besuch.

Oberschenke Gohlis,

J. G. Böttcher.

E. Schneider,

Leipziger Waldschlößchen.

Kirmes in Möckern.

Zur bevorstehenden Kirmesfeier, als Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch vom 14 — 17. d. M., werde ich meinen werthen Gästen mit warmen und kalten Speisen und guten Getränken bestens aufwarten, weshalb ich um zahlreichen Besuch bitte. Jeden Tag stark und gut besetzte Tanzmusik.
E. Heinze.

* Zur Kirmes nach Eutritsch und Möckern, heute und folgende Tage, werden meine großen Personenwagen dahin ab- und zurückfahren.

Nach Eutritsch von 2 Uhr an jede Stunde hin und zurück à Person 2½ Rgr. und nach Möckern um 2, 4, 6 und 8 Uhr à Person 4 Rgr. Die Wagen werden am Waageplatze und an der Halle'schen Straße halten.
J. A. Kentsch.

Einladung.

Sonntag und folgende Tage lade ich ein geehrtes Publicum zur Kirmes ergebenst ein, wo ich mit verschiedenen kalten Speisen, so wie mit Dresdner Waldschlößchen-Bier und verschiedenen kalten und warmen Getränken aufwarten werde, namentlich mit der längst bekannten Knackwurst und einem feinen Kümmel.
A. W. Schmidt, in Eutritsch.

Eutritsch.

Kirmes und Tanz im Gräfe'schen Locale, heute Sonntag den 14. Novbr., wozu ergebenst einladet
E. Schirmer.

Zur Kirmes,

von Sonntag den 14. bis Mittwoch den 17. d., lade ich hiermit ergebenst ein. Mit warmen und kalten Speisen, guten Getränken, vollständiger Musik werde ich bestens aufwarten.

W. Linke, Wirth am Theclaberge.

Einladung zur Kirmes nach Eutritsch.

Unterzeichnete beehren sich einem hochgeehrten Publicum vom 14. bis 18. dieses mit einer reichen Auswahl von Speisen und Getränken, vorzüglich feiner Gose, bestens aufzuwarten. Für gute Bedienung ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Besuch bitten
Büchner.
Lindner in der Gofenschenke.

Zur Kirmes nach Nachern

Sonntag den 14. dieses Monats und den darauf folgenden Dienstag und Mittwoch ladet ergebenst ein und bittet um gütigen Besuch
Gust Reinhardt.

Kirmes-Feier im Leipziger Waldschlößchen.

Garten-Salon.

Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch von Nachmittags an Concert und nach dessen Beendigung Ballmusik.

Unterzeichnete werden alles anbieten, um das geehrte Publicum nach Möglichkeit in jeder Art zufrieden zu stellen.
Das Musikchor von Julius Popisch.

Borbarer Saal.

Heute Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch von 3 Uhr an starkbesetzte Tanzmusik.

Eutritsch.

Zur Feier meiner Kirmes, welche heute Sonntag, den 14. November, ihren Anfang nimmt, lade ich ein verehrtes Publicum ganz ergebenst ein. Ich werde dabei mit warmen und kalten Speisen und guten Getränken bestens aufwarten.
Gräfe in Eutritsch.

Heute Sonntag Kleinkirmes in Lindenau.

Fr. Dettel.

Heute Sonntag den 14. November
Kleinkirmes in Böbigker.

E. Kunzmann.

Leipziger Feldschlößchen.

Heute und täglich guten Mocca-Kaffee, frischen Obst- und Kaffee Kuchen in Portionen, à Port. 2 Gr., abgelagerte Biere, warme und kalte Speisen.

Einladung. Heute Sonntag zu verschiedenen Obst- und Kaffee Kuchen ladet ergebenst ein
F. Bornkessel in Volkmarzdorf.

Einladung. Montag den 15. Novbr. ladet zum Schlachtfeste ganz ergebenst ein J. E. Heinze vor dem Schützenhore.

Einladung. Delschauer Lagerbier à Töpfchen 15 Pf., anderes gutes Lagerbier, nicht Delschauer 10 Pf., gutes Möckernsches Weißbier à Gl. 16 Pf., Braubier 15 Pf. in und außer dem Hause.
Brose, K. Fleischergasse.

Einladung heute und morgen zu verschiedenen Speisen und allen Sorten gutem Biere. Ich bitte um zahlreichen Besuch.
E. Gerhardt in Reuditz.

* Heute Sonntag früh zu Speckuchen ladet ergebenst ein
A. Steinbach, Nicolaistraße, neben der goldenen Hand.

* Montag den 15. Nov. früh um 9 Uhr zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wurstsuppe ladet ganz ergebenst ein Carl Friedrich Ermisch, Bager Str. Nr. 23.

* Heute Sonntag früh Speckuchen bei Rudolph, Nicolaistraße, Quandts Hofe schrägüber.

* Zum heutigen Schlachtfeste, wobei verschiedene gute Biere, ladet ergebenst ein
Einborn in den 3 Mühren.

* Zu Quark-, Apfel- und Kaffeeuchen ladet freundlichst ein
Witwe Heinicke in Reichels Garten.

Die sonst regelmäßig Donnerstags stattfindende Abendunterhaltung im Petersschießgraben findet für diesmal nächsten Dienstag den 16. November
Herrmann Friedel, Tanzlehrer.
statt.

Heute Sonntag den 14. November Kuchen und Kaffee
in Kriemichens Kaffeegarten,

Salomonstraße, 3. Garten von der Milchinsel und 9. von Grimma'schen Thore,
wo ich mich mit dem feinsten und wohlchmeckendsten Kaffee in Tassen, ganzen und halben Portionen empfehle, à Portion 2½ Ngr., ¼ Portion 1½ Ngr., à Tasse 1 Nar., und wo der delicateste selbstgebackene diverse Kaffee- und Obstkuchen (in ungeheurer großen Portionen) verspeist wird, à Portion 2½ Ngr.

Alle Liebhaber von gutem Kaffee und feinem Kuchen werden ergebenst eingeladen. Ein großer Saal und vier daran stoßende Zimmer sind eingerichtet (und von 1 Uhr an aus gegeben) um meine werthen Gäste zu empfangen.

Retour: Reisegelegenheit nach der Schweiz.

Der Lokalkutscher Reifel aus Neufchatel ist mit einem bequemen Wagen hier angekommen und fährt innerhalb acht Tagen dahin zurück. Das Nähere im Gasthause zum gold. Hahn.

Verloren wurde von Stadt Dresden bis ans Barfußpfortchen ein Armband von 3 Schnuren kleinen Korallen mit einem goldenen Schloßchen. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen eine der Sache angemessene Belohnung dasselbe Dresdner Straße Nr. 49 abzugeben.

Verloren wurde den 11. d. M. eine silberne Armbrette. Der Finder wird gebeten, sie Rosenthalstraße Nr. 9, dritte Etage, gegen eine gute Belohnung abzugeben.

* Dienstag den 9. Novbr. Abends ist auf dem Wege vom Mittelpalais in Reichels Garten bis zum alten Hofe ein in Perlen geficktes Cigarrenetuis verloren worden. Man bittet es gegen eine Belohnung beim Herrn Instrumentmacher Reisching, Reichels Garten alter Hof Nr. 5, 1 Tr. abzugeben.

Verlaufen hat sich den 9. November eine junge braune Jagdhündin. Wer selbige zurückbringt oder nachweist, erhält eine Belohnung von 10 Thlr. bei Lorenz im Petersschiefgraben in Leipzig.

Es ist heute Morgen als den 13. Novbr. in der Leuschner Flur ein Schwein aufgefunden worden. Der Eigentümer hat es zu fordern von Gottlob Bergmann in Leusch.

Gefunden wurde am 12. Nov. ein blauer Tuchrock in der Nähe des großen Kuchengartens. Derselbe ist abzuholen gegen Ersatz der Kosten in Reudnitz Nr. 81, parterre.

Für Ostriz

empfang ich am 10. d. M. von 9 Uhr Vormittags an: 1 Thlr. Mad. Otten; 1 Thlr. J. D. Th.....; 4 Thlr. 6 Ngr. eine Gesellschaft am runden Tische in Burkhardts Tunnel; 2 Thlr. Familie; 1 Thlr. mit dem Postzeichen: „Eisenburg“; 1 Thlr. J. G. D.;

Einpasirte Fremde.

Hotel de Baviere: Hr. Herbig, Rfm. v. Montjoie. D. Erdmann u. D. Friedländer, Prof. v. Halle. von Byern, Rittergutsbes. v. Pachen. Graf v. Monts, Lieut. v. Berlin. Wederbauer, Brauereibesitzer von Breslau. Horrocks, Capit., Horrocks, Lieut., und Stad. Lieut. v. London. Graf von Beth, Kammerhr. v. Böhln. Grünler, Prof. v. Zeulenrode. May, Rfm. v. Bickrath. Eichborn, Kammerger. Wessl. v. Berlin. Schmidt, Prof. v. Aachen.

Hotel de Bologne: Hr. Partic. v. Janasch nebst Gemahl., von Warschau. von Baldensfels, Rittergutsbes. v. Sauseditz.

Hotel de Prusse: Hr. von Wille, Oberlieut. v. Dresden.

Hotel de Russie: Hr. Baron von Knesel, Officier v. Wien.

Frenzel, Rfm. v. Sedan.

Hotel de Sage: Hr. Gutsbes. von Egloffstein nebst Gem., von Bamberg. Largie, Regoc. v. Lyon. Boulié, Rfm. v. Nancy. Gebrüder Knechtenhoffer, Partic. v. Wien.

Blauer Hof: Hr. Käufer, Stud. v. Gerlachshain.

Goldner Adler: Hr. von Marzmar, Oberst von Halle. Silberbrandt, Oberamt. von Quersfurt. Nehmig, Oberberg-Amts-Secret. v. Halle. Rittmstr. von Rath nebst Gem., v. Kömlich.

Großer Blumenberg: Hr. Edhardt u. Gilmeyer, Kaufl. von Großenhann u. Dresden. Graf von der Schulenburg, v. Halle. von Kollerich nebst Gemahlin, v. Weimar. Consul Bayer nebst Gemahlin, von Stettin.

Grüner Baum: Hr. Pöhme, Rfm. v. Frankenberg.

Grünes Schild: Hr. Collin, Rfm. v. Frankfurt a. M. Belgand, Rfm. von Dölsnitz.

Hotel garni: Hr. Barbian, Gutsbes. v. Wermisdorf.

15 Nar. v. K.; 1 Thlr. Hr. G. Eberberg Am 11. d. M.: 10 Ngr. C. H. G.; 5 Ngr. C. L.; 20 Nar. M. H.; 1 Thlr. P. S.; 2 Thlr. L.; 1 Thlr. Hr. Bendorff; 5 Nar. R. S.; 1 Thlr. Julie Schomburgk; 1 Thlr. C. M.; 1 Thlr. P. Am 12. d. M.: 1 Thlr. A. H.; 3 Thlr. Hr. Döderlein; 15 Ngr. Fräul. W. E.; 2 Thlr. C. u. M. U.; 1 Thlr. 3 Brüder aus ihrer Sparbüchse; 1 Thlr. C. S.; 15 Nar. W.; 1 Thlr. „Segen mit dem Wagnen“ B. Am 13. d. M. bis 10 Uhr Vorm.: 15 Ngr. C. L.; 1 Thlr. P. H. Zusammen 31 Thlr. 16 Ngr., u. mit der 1., 2 u. 3. Sendung: 126 Thlr. 18 Ngr. 1 Pf. Pakete mit Wäsche und Kleidungsstücken übersendeten am 10. d. M.: Mad. C. R.....; D. C. Julie Schomburgk; R. R. Am 12. d. M.: C. G. D. und M. H. (nach den Siegeln der Pakete). Am 13. d. M. P. H.

Die am 10. d. M. eingegangenen Pakete sind am 11. als 6. Sendung und die aufgeführten Gelder am 13. d. M. als 7. Sendung aus Leipzig

abgegangen; eine 8. Sendung aber soll den 14. d. M. abgehen. Fernere milde Gaben, welche man den unglückliche Dsternern (— nahe an 500 ist die Zahl der Abgebrannten! —) durch mich zukommen zu lassen gedenkt, bitte ich recht bald mir zuzusenden. Adv. Wilhelm Bertling. (Böttchergäßchen Nr. 3)

Fräulein Therese P....r

gratuliren zu Ihrem heutigen Bekehrteste von ganzem Herzen Leipzig, den 14. November 1841.

W. K., H. K., P. K., A. S., J. C., P. H.

Die heute Morgen 2½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Mathilde, geb. Modes, von einem muntern Knaben, zeige ich allen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an. Leipzig, den 13. November 1841.

Erdmann Polz.

Heute um Mittag wurde meine liebe Frau, Sophie, geb. Lampe, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Leipzig, den 13. November 1841.

Prof. Dr. med. R. C. Sasse.

Einpasirte Fremde.

Valmbaum: Hr. Schwabe, Rfm. v. Hornburg. Bieler, Ober-Amtmann v. Berderhausen. Liebe u. Bartsch, Amtmänner v. Ostra. Fidauer, Rfm. v. Landau Köder, Partic. v. Dresden. Suhr, Maler v. Hamburg. Lumann, Künstler v. Berlin. Schlesmeyer, Rfm. von Dresden. Jäger, Jhr. v. Rothenburg.

Blauer Hof: Hr. Knoblauch, Glashdlr. v. Dessau.

Rheinischer Hof: Dem. Wulff, v. Greifswalde. Hr. Fleischer, Buchhdlr. v. Frankfurt a. M. Glöckl, Rfm. von Genf. Leo, Bergmeister von Rudolstadt. Rittergutsbes. v. Uckermann nebst Gem., v. Markt. Grafen C. u. G. von Wengertsch nebst Gem., v. Schepplin. Binder, Rfm. v. Annaberg.

Stadt Berlin: Hr. Adv. Gottscholl v. Grünhain. Hr. Pfrischner, Hölzcommiss. v. Dresden.

Stadt Dresden: Hr. J. u. G. Gut, Rittergutsbes. v. Gera. Frenzel, Rittergutsbes. v. Borna. Fräul. v. Rosen, von Reibersdorf. Hr. Leichmann, Rittergutsbes. v. Rudern. Lütich, Insp., u. Schwarzkopf, Sakw. v. Gerschwitz.

Stadt Hamburg: Hr. Franke, Rfm. v. Magdeburg. Cohn, Rfm., u. Cantor, Banq. v. Leipzig. v. Röhner, Partic. v. München.

Stadt Rom: Hr. Deton, Dir. v. Magdeburg. v. Bodenhausen, Partic. v. Ratis. Rittergutsbes. Barschwich, nebst Gem., v. Schwet. Koush, Amtm. v. Dresden. Partic. Rolliere u. Schwester, v. Berlin. Rasch, Consero. v. Brüssel. D. Hesse, v. Berlin. v. Jarta, Legat = Rath v. Paris. Kerner, Caserneninsp. v. Torgau. Wilhelm, Rfm. v. Berlin.

Hr. Pastor Adner, von Lauterbach, in Nr. 658. Hr. Schomburgk, Rfm. v. Quersfurt, 174. Dreßler u. Pehn, Ingen. von Dresden, 950.

Druck und Verlag von E. Polz.